

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage

Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.

Preis
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.

Inserate
pro Spaltzeile 25 Pf.

XXIX.

Leipzig, Mittwoch den 11. Februar 1891.

№ 17.

Zur Generalversammlung des U. V.

I.

Während die letzten Generalversammlungen sich in der Hauptsache mit der Frage: In welcher Form kann unsere Organisation weiter bestehen? beschäftigen mußten, werden es die in diesem Jahre von uns nach Berlin zu delegierenden Vertreter vor allen Dingen mit dem Ausbau der einzelnen Klassenzweige zu thun haben und somit manche Statutenänderungen, die wohl schon längst notwendig aber bisher noch unmöglich waren, vornehmen können. Eine unbedingt notwendige Aufgabe wird es sein, die bisherige Reise- und Arbeitslosenunterstützung von 75 Pf. resp. 1 Mk. auf 1 Mk. resp. 1,50 Mk. zu erhöhen oder, um das Streben der Mitglieder in Zukunft noch mehr zu fördern, ein Dreiklassen-System von 0,75, 1,00 und 1,50 Mk. mit entsprechenden Karenzzeiten einzuführen. Wenn in den letzten zehn Jahren unser Tarif infolge der steigenden Lebensmittelpreise mehrmals erhöht wurde, so ist dies wohl Beweis genug, daß, wenn nun endlich auch an eine finanzielle Besserung der Lage unserer Arbeitslosen gedacht wird, damit nur längst Versäumtes nachgeholt werden soll.

Gleichzeitig dürfte es sich empfehlen, den bisher im Statut vorhandenen Zwang zur Reise aufzuheben, weil unsere Mitglieder auf der Landstraße mit Schwierigkeiten zu kämpfen haben, die es notwendig erscheinen lassen, das Reisen, wenn auch nicht gänzlich zu beseitigen, so doch mehr und mehr zu beschränken, es demnach in das Belieben der Unterstützungs-Empfänger zu stellen, ob dieselben die Unterstützung am Ort oder auf der Reise beziehen wollen.

Die in unserm Gewerbe vorhandene Aus- hilfskonditionen-Misere berechtigt ferner zu dem Vorschlage, sämtliche Unterstützungen, gleichviel ob auf der Reise oder am Ort, auf die Dauer von 280 Tagen zu gewähren.

Unbedingte Pflicht eines jeden Vereinsmitgliedes muß es in Zukunft sein, nur zu tarifmäßigen Bedingungen zu arbeiten, ohne bei der Einbuße einer solchen Kondition noch extra honoriert zu werden, wie dies bisher nach § 2 des Arbeitslosen-Reglements der Fall war. Der § 2 müßte vollständig gestrichen und dafür die Unterstützung im allgemeinen nach vorstehendem Vorschlag erhöht werden; denn es ist doch wohl vollständig gleich, ob ein Mitglied seine Kondition infolge Arbeitsmangels oder wegen tarifwidriger Zumutungen verliert, in beiden Fällen muß es für den Tarif eintreten, da es immer nur wieder tarifmäßige Kondition suchen und annehmen kann, ebenso ist die Bedürftigkeitsfrage in beiden Fällen ein und dieselbe. Allerdings müßte bei Streichung des § 2, der schon oft zu Streitigkeiten Anlaß gegeben hat, ein Passus im Statut Aufnahme finden, wonach es

dem Vereinsvorstand in Uebereinstimmung mit den Gauvorständen möglich wäre, bei außergewöhnlichen Vorkommnissen (allgemeinen Tarifkonflikten) die Unterstützung zeitweise zu erhöhen, da in solchen Fällen, um zum Ziele zu gelangen, auch in Zukunft noch höhere Unterstützungen notwendig sein werden.

Schreiber dieses spricht nun noch den Wunsch aus, daß vorstehende Vorschläge in den Mitgliederversammlungen recht fleißig diskutiert und dann entsprechende Anträge auf Abänderung der einzelnen Paragraphen des Statuts gestellt werden mögen. Daß nebenbei auch die Frage auf Erhöhung des Beitrages mit ventilirt werden muß, braucht wohl kaum erwähnt zu werden, denn daß eine Mehrausgabe auch eine Mehreinnahme erfordert ist wohl selbstverständlich.

Dresden. B.

II.

Mit dem 15. März läuft der Termin zur Einbringung von Anträgen für die diesjährige Generalversammlung des U. V. D. B. ab. Bei der großen Wichtigkeit der Generalversammlungen auf die gedeihliche Fortentwicklung unsers Gewerkevereins ist es angebracht, zu derselben rechtzeitig Stellung zu nehmen. Insbesondere ist es als dringend notwendig zu betrachten, daß unser Unterstützungswesen mehr den Zeitbedürfnissen angepaßt wird und in dieses Feld gehört hauptsächlich die Unterstützung für Arbeitslose am Ort und auf der Reise. Unsere Klassen stehen gegenwärtig auf sehr günstigem Fuße, so daß man eine Erhöhung der Unterstützungsnormen vom 1. Januar 1892 an ohne gleichzeitige Erhöhung der Beiträge ins Auge fassen könnte. Vor allem wäre die Herabsetzung der Karenzzeit von 150 auf 100 Wochen für Bezugsberechtigte am Orte, desgleichen die Erhöhung der Unterstützung für Konditionslose am Ort und auf der Reise von nöten. Die gegenwärtig den Arbeitslosen gewährte Unterstützung genügt in keinem Falle mehr den selbst niedrigst gestellten Ansprüchen und können hierin unsere die Landstraße bevölkernden Kollegen die beste Auskunft geben, was auch bereits der h.-Korrespondent aus Leipzig (Vereinsbericht vom 16. Januar) als änderungsbedürftig erachtet hat. Auch für die bevorstehende Tarifbewegung wäre eine derartige Reorganisation unserer Allgemeinen Klasse von großer Wichtigkeit und zur geeigneten Zeit ein gutes Agitationsmittel. Da die Ueberzeugung von der Notwendigkeit einer solchen Besserstellung unserer Arbeitslosen bereits in weiteren Kreisen der Kollegenschaft Wurzel gefaßt hat, so steht zu erwarten, daß die Mitgliedschaften des U. V. D. B. dieser entscheidenden Frage ihr Augenmerk zuwenden und dies durch Stellung von diesbezüglichen Abänderungsanträgen zur Geltung bringen werden.

Bad Em. A.

Korrespondenzen.

H. Bremen. Am 25. Januar fand im Kaufhause bei ziemlich gutem Besuch eine Allgemeine Buchdruckerversammlung statt. Der Gehilfenvertreter des VI. Kreises (Nordwest), Herr Klapproth aus Hannover, welcher einer an ihn ergangenen Einladung gefolgt war, berichtete in längerer Rede über die in Halle abgehaltene Gehilfenvertreter-Konferenz. Den Gehalt der Rede glauben wir übergehen zu können und wollen daraus nur bemerken, daß Herr Klapproth, trotzdem er durchscheiden ließ, daß er in Halle einigen Punkten der dort angenommenen Resolution — z. B. Abschaffung des Berechnens, Heranziehung der Hilfsarbeiter — nicht zugestimmt hat, seine persönliche Meinung in den Hintergrund schob und die Konferenzbeschlüsse in ihrer Gesamtheit der Versammlung zur Zustimmung empfahl. Eine Anfrage, was von Seiten der Gehilfenvertreter zu thun beabsichtigt wird, falls die Forderungen der Gehilfen bei der nächsten Tarifrevision abgelehnt werden sollten, hat der Referent nicht bestimmt beantwortet. Herr Klapproth ist der Ansicht, daß dahin gestrebt werden müsse, wenn nur irgend möglich die Tarifgemeinschaft zu erhalten. In der darauf folgenden Debatte sprachen sich fast sämtliche Redner für alle Punkte der in Halle gefaßten Beschlüsse aus, ganz besonders für die beiden Hauptpunkte (Verlängerung der Arbeitszeit und Abschaffung des Berechnens). Nur eine Stimme erhob sich gegen die Abschaffung des Berechnens. Der betreffende Redner behauptete, es würde uns dann jede Norm fehlen, um eine Arbeit zu beurteilen. Dann kam folgende Resolution einstimmig zur Annahme: „Die heute im Kaufhause versammelten Buchdrucker Bremens erklären sich mit den Ausführungen des Referenten Herrn Klapproth über die in Halle gefaßten Beschlüsse einverstanden und sind bereit, für die Durchführung der zur Revision gestellten Punkte einzutreten.“ Mit einem Hoch auf Herrn Klapproth und einem solchen auf den U. V. D. B. wurde die Versammlung geschlossen. Am Herrn Klapproth den Aufenthalt in Bremen möglichst angenehm zu machen, fanden sich nach Schluß der Versammlung eine Anzahl Mitglieder mit ihren Damen in unserm neuen Vereinslokale, Lattmanns Restaurant ein, wo die Stunden bis zur Abfahrt des Zuges in heiterster Stimmung verließen. — In der letzten Bezirksversammlung, worüber wir zu berichten versäumten, wurde eine Tarifsteuer von 10 Pf. pro Woche beschossen. — Am 18. Januar fand die halbjährliche ordentliche Generalversammlung des Vereins Bremer Buchdrucker statt. Bei den Neuwahlen wurden gewählt die Herren: H. Ulrich zum Vorsitzenden, Corbes zum Kassierer, Budrup zum Schriftführer, Dähn, Wilde, Rahn zu Revisoren; Jling, D. Meyer, Orlop, Stidann zu Bibliothekaren; K. Gaake, Priesterjahn, Stürmann, Thölke zu Deputierten. Ferner wurde beschossen, das Vereinslokal von Lohde (Ratharinenstraße) nach Lattmann (Große Hundestraße) zu verlegen. Bei letzterem fanden sich am ersten Vereinsabende, Montag den 2. Februar, über hundert Kollegen ein, um das neue Vereinslokal „einzuweihen“. Ein guter Humor hielt dieselben bis spät in die Nacht hinein zusammen.

—ch. Danzig. Am 1. Februar hielt die hiesige Mitgliedschaft ihre erste diesjährige Monatsversammlung ab, die sich eines verhältnismäßig guten Besuches zu erfreuen hatte. Da nur wenige Lichtblicke im verfloffenen alten Jahre sich gezeigt hätten und das neue ein an Bedeutung reiches zu werden verspreche, ernannte der Vorsitzende die Mitglieder, die gestellten Aufgaben, welche ihrer Erledigung harren, mit ernstem Willen zu fördern, insbesondere durch regen Versammlungsbesuch zu beweißen, daß dieselben in Wirklichkeit nicht nur zahlende, sondern thätige Mitglieder seien. In

heutiger Zeit heiße es „Alle Mann am Platze!“ Darauf gedachte der Vorsitzende des Ablebens eines jungen Mitgliebes im Gau Westpreußen sowie des Hinscheidens des Prinzipals Herrn A. W. Kafemann, der bei manchen Eigenheiten doch vieles Gute gezeigt. Dem Verstorbenen, einem von der Pflanz aufgedienten Berufsgenossen, habe der Gauvorstand einen Kranz nebst Schleiße gewidmet, wofür der gegenwärtige Inhaber der Firma, Herr Otto Kafemann, namens seiner Mutter und des Bruders in einem zur Verlesung gelangenden Schreiben gedankt habe. Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf die diesjährige VI. Generalversammlung des U. B. D. B., er wurde jedoch bis zur nächsten Versammlung zurückgestellt. Ein weiterer Punkt lautete: Die Verkürzung der Arbeitszeit auf Grund der in Halle gefaßten Beschlüsse. Der Vorsitzende verwies auf das immer größer werdende Angebot von Arbeitslosen, dessen Folge sei, daß die Ausgaben an Unterstützungen allein für unsere Mitglieder stetig wachse, auf der andern Seite aber nur zu häufig der Fall eintrete, daß unter Tarif gearbeitet werde. Man sei in den Mitgliederkreisen zu der Ansicht gekommen, daß diesem Uebelstande nur dann ein Paroli geboten werden könne, wenn die Arbeitszeit verkürzt werde. Die Gehilfenvertreter seien deshalb mit Zustimmung wohl aller Gehilfenkreise auf der Halleischen Konferenz zu der Ansicht gelangt, daß bei der diesjährigen Tarifrevision nur ein Punkt ins Auge zu fassen sei und zwar der der neunstündigen Arbeitszeit. Die Prinzipalität werde die Notwendigkeit dieser Forderung wohl anerkennen, wenn auch einzelne Stimmen sich laut machten, daß diese Forderung eine Folge des von sozialdemokratischer Seite geforderten Achtstundentages sei. Hierdurch dürfe man sich keinesfalls beirren und sich von dem einmal gefaßten Gedanken nicht abbringen lassen. Redner gestellte dann das Sachden und Jagen nach Ueberstunden. Auf der einen Seite beschwere man sich über die hohen Beiträge und verlange nach Verminderung derselben, währenddem Sorge man direkt dafür, daß viel Arbeitslose vorhanden wären. Würden die Mitglieder in den Geschäften, die den Tarif anerkannt haben, strikte auf volle Bezahlung laut Tarif bestehen, so würde eine Mehrleistung von Arbeitslosen erfolgen, demzufolge eine Verminderung der Ausgaben in der Meistkasse eintreten müßte. Ein gleiches sei der Fall in anderer Beziehung. Durch das manchmal tagtägliche Ueberarbeiten von 2 bis 3 Stunden werde der Körperschlaff, marode und krank und die Zentral-Krankenkasse werde demüht, ohne zu bedenken wie gerade hier ebenfalls eine Wandlung Platz greifen könne. Weniger arbeiten stärke und kräftige den Körper und die Krankenkasse würde weniger in Anwendung kommen; folglich trete auch hier eine Entlastung ein und, beide Fälle zusammenbetrachtet, würde die Folge sein, daß die Möglichkeit vorhanden wäre, eine Verminderung der Beiträge herbeizuführen. Dieses Fürkneben der Ueberstunden bedeute bei vielen eine augenblickliche Befreiung des eignen Geldbeutels, während man vergesse, daß viele hunderte von reisenden Kollegen ein gleiches Recht auf Arbeit haben. Man müsse sich nach dem Tarife richten und hätte, wenn man mit dem Verdienste nicht auskomme, energisch den für Danzig festgesetzten Lokalaufschlag zu fordern. — Der Meinungsaustrausch über den mit diesen Ausführungen eingeleiteten Punkt war ein reger und bezeugte, daß der Vorsitzende mit seinen Worten das Richtige erfaßt. Es wurde noch das Projekt einer Allgemeinen Versammlung für sämtliche hiesige Buchdruckergehilfen bekannt gegeben, in welcher die Verkürzung der Arbeitszeit besprochen werden soll. Die Mitglieder müßten von dieser Forderung ganz überzeugt und gewillt sein, für sie einzutreten. Eine in diesem Sinne gefaßte Resolution, welche wünschte, daß die Prinzipale zu der Versammlung ebenfalls eingeladen werden sollten, um von vornherein dem Vorwurfe der Einseitigkeit aus dem Wege zu gehen, wurde angenommen. — Ueber das 25jährige Stiftungsfest des U. B. D. B. trat man gleichfalls in eine Besprechung. Der Vorsitzende schlug vor, den Gantag nach der Generalversammlung — nicht wie sonst üblich zu Pfingsten — abzuhalten; dem derzeitigen Delegierten würde dann Gelegenheit geboten, vor den Vertretern der Provinzkollegen sowie einem größeren Mitgliederkreise Bericht zu erstatten. Da nun aber die Pfingstfeiertage bisher stets zu Zusammenkünften (Gautagen) demüht wurden, könne man diesmal während derselben sehr gut die 25jährige Stiftungsfestfeier des U. B. D. B. abhalten und wage Redner sogar den Wunsch, daß mit dieser Feier ein Allgemeiner Buchdruckertag der Provinzen Ost- und Westpreußen verbunden werde. Gerade wir hier am nordwestlichsten Ende des Deutschen Reiches müßten aufwachen aus der Lethargie und mit einem Tage, wie solche überall in Vorbereitung wären, an die Öffentlichkeit treten, um zu zeigen, daß auch wir einzutreten gesonnen sind für die zu stellende Forderung der Verkürzung der Arbeitszeit. Mit Abschaltung eines solchen „Preußentages“ dürfe man sich in vereinfacher Beziehung das Beste versprechen. Wenn Westpreußens Kollegen sich hierfür erwärmen, werde

ein Gleiches von Ostpreußen zu erwarten sein. Der Vorsitzende hatte mit diesen Darlegungen eine schlummernde Saite der Anwesenenden berührt. Vom Kollegen M. David wurde vorgeschlagen, zu diesem Zwecke Druckereipartassen anzulegen, um jedem einzelnen Mitgliede es zu ermöglichen an der Feier dieses Tages teilzunehmen. Weiteres soll mitgeteilt werden, wenn eine Aeußerung der Gauleitung Westpreußens vorliegt, der gleichzeitig die Wahl des Ortes zur Abhaltung des „Preußentages“ überlassen bleiben soll. Damit hatte die Verammlung ihr Ende erreicht. Der seit längerer Zeit unterbliebenen polizeilichen Ueberwachung entbehrte sie nicht, vielmehr waren ein Kommissar und vier Unterbeamte erschienen. Es mochte dies vielleicht seinen Grund darin haben, daß die Verkürzung der Arbeitszeit auf Grund der in „Halle“ erfolgten Beschlüsse auf der Tagesordnung stand. — Zum Schluß sei Schreiber dieses die Bitte gefaßt, daß Danzigs Kollegen jetzt ehrlich genug sein und die gefaßten Beschlüsse hochhalten möchten. Nicht nur ein Wollen, sondern auch ein kräftiges Können und Handeln gilt es in der kommenden Zeit zu zeigen. Ein Beispiel geben uns unsere beiden Nachbargaue, folgen wir ihm, dann wird man auch hierorts dem gesteckten Ziele näher kommen und gegnerische Vorurteile besiegen zum Besten jedes einzelnen wie der Gesamtheit.

r. Frankfurt a. M., 2. Februar. Das Referat über die am 17. Januar abgehaltene Versammlung des hiesigen Bezirksvereins (in Nr. 12 des Corr.) beginnt wieder mit der schon stereotyp gewordenen Klage des schwachen Besuchs. Einander dieses kann nicht unterlassen, hierzu einige ergänzende Bemerkungen zu machen. Es ist leider Thatsache und in höchstem Grade bedauerlich, daß eine große Anzahl der hiesigen Kollegen in den Versammlungen beständig durch Abwesenheit glänzt und es wäre angeht der bevorstehenden, von seiten der rheinisch-westfälischen Prinzipale uns aufgezwungenen Tarifrevision doppelt wünschenswert, daß ein größeres Interesse am Vereins- und Versammlungsleben sich geltend machen würde. Wenn ich nun im allgemeinen die Teilnahmefähigkeit der hiesigen Kollegen rüge, so darf ich andererseits nicht unerwähnt lassen, daß man in fast allen Versammlungen speziell die Mitglieder einer hiesigen großen Zeitungsdruckerei stark vernüßt; ganz besonders war dies in der Rede stehenden Versammlung der Fall. Die Schuld des Fernbleibens von einer Versammlung liegt aber hier, wie mir von zuverlässiger Seite berichtet wird, weniger an den Kollegen als vielmehr an dem technischen Leiter des betreffenden Geschäftes. Derselbe dürfte als Mitglied wohl etwas mehr Interesse für den Verein und dessen besonders von der demokratischen Presse befürworteten Bestrebungen zeigen, dann würde er schon von selbst dafür Sorge tragen, es den Kollegen zu ermöglichen, daß sie wenigstens an Versammlungsabenden die tarifmäßige Feierabendstunde hätten. Ich bin überzeugt, daß dies durchaus nicht entgegen den Intentionen des Chefs wäre; derselbe ist nach unseren Informationen stets bereit, den berechtigten Forderungen der Gehilfen williges Ohr zu leihen. Aber auch an die gewohnheitsmäßig in den Versammlungen fehlenden Kollegen möchte ich die Bitte richten, durch regeren Besuch der Versammlungen zu bekunden, daß sie Interesse am Verein und für die Allgemeinheit haben und bereit sind, den kommenden Ereignissen mit der Devise „Einer für alle, alle für einen!“ entgegenzusehen. Denn Einzeltätigkeit macht stark und ist die beste Waffe.

G. Halle a. S., 3. Februar. Der altgerechtfertigte Satz, daß es dem Staat am wohlsten geht, von welchem man am wichtigsten spricht, bewahrheitete sich bis vor Jahresfrist auch bei einer Kassenreuechtung des Gauvereins „An der Saale“. Es handelt sich um die aus der ehemaligen Gaufrankenkasse mit einem Fonds von 6000 Mk. begründete Gau-Sterbekasse. Einzig und allein von den Zinsen des Gründungskapitals ihre Ausgabe bestreitend und deshalb (bis auf ein geringes Eintrittsgeld) auf jedweden Steuerbeitrag verzichtend, erfreut sich die Kasse namentlich ob des lehrten Umstandes größter Sympathie unter der Kollegenschaft. Natürlich — denn heutzutage sind Rechte ohne Pflichten sehr etwas außerordentlich Seltenes. Kurz gesagt, fühlte man sich denn auch wohl dabei und niemand sah sich veranlaßt, diesem Schmuck-Käppchen des Saalgaues etwas am Zeuge zu fällen — bis am vorjährigen Gantage der Bezirk Dessau mit einem Reformprojekte hervortrat. Nach längeren Erörterungen nahm sich auch der Gantag dieser Sache soweit an, als er den Bezirk Dessau beauftragte, ein neues Statut der Gausterbekasse auszuarbeiten und in demselben die Dessauer Anträge zu berücksichtigen. Ein Beschluß über die letzteren ist indes, entgegen mehrfachen Vermutungen, vom Gantage nicht gefaßt worden, ebensowenig wurde ein Antrag genehmigt, der die für gedachten Zweck erforderliche Erhebung einer wöchentlichen Steuer von 5 Pfennigen im Auge hatte (siehe auch Protokoll Corr. Nr. 63, 1890). Die trotzdem ausgeschriebene Steuer mußte, da Proteste von hier und auch von auswärtigen Bezirken des Gauces einliefen, kurz darauf als irtümlich bezeichnet und deshalb wieder zurückgenommen

werden; auch erklärten in einer vom damaligen Schriftführer in dieser Frage veranlaßten Sitzung sämtliche Delegierte von Halle, daß in dieser Beziehung keine Beschlüsse gefaßt worden seien, das Protokoll daher vollkommen den Thatsachen entspreche. Da der nächste Gantag sich mit dieser Kassenangelegenheit abermals beschäftigen wird, so kann man der Korrespondenz in Nr. 4 d. Bl. „Aus dem Saalgau“ gewiß voll und ganz beistimmen, insofern dieselbe den Wunsch ausdrückt, die nebenfällige Sterbekassenfrage nicht zum Kardinal- und Streitpunkte der ganzen Verhandlungen werden zu lassen. Große und wichtigere Aufgaben, namentlich die Tariffrage sowie die Diskussion der Anträge zur Generalversammlung des U. B. D. B. harren diesmal ihrer Erledigung. Deshalb geht Schreiber dieses noch weiter als die angezogene Korrespondenz und macht den in Wäde bevorstehenden Bezirkstagen den Vorschlag, ihre Delegierten zum Gantage zu beauftragen, das neue Sterbekassenstatut vorläufig zwar anzunehmen, seine Inkraftsetzung aber von der endgültigen Lösung der Zentral-Witwenkassenfrage seitens der Generalversammlung des U. B. abhängig zu machen. Ist erst einmal Aussicht vorhanden, daß eine solche Kasse früher oder später ins Leben tritt, dann mag auch unsere Gausterbekasse in ihrer bisherigen Gestalt ruhig weiter bestehen, denn eine unabwiesbare Notwendigkeit, die Mitglieder des Saalgaues zu gedachten Zwecken mit doppelter Steuer zu belasten, liegt nicht vor. Unser ganzes Interesse sei vielmehr der bevorstehenden Tarifbewegung gewidmet. Aus ihr mittels voller, gutgepflegter Gau- und Tarifkassen als Sieger hervorzugehen, muß die Aufgabe jedes treuen Mitgliedes des U. B. sein. An diesem großen Werke mit aller Macht und Energie mitzuwirken, möge dem nächsten Gantage beschieden sein, denn damit dient er dem U. B. mehr als mit einer ohne Not und zwingende Gründe jetzt vorgenommenen, an Partikularismus streifenden Erweiterung seiner Gau-Sterbekasse.

h. Leipzig. Es war wirklich ein recht gelungener Wurf, den das hiesige Klopffolz mit der am Sonnabend den 7. d. M. veranstalteten humoristischen Abendunterhaltung gemacht hatte. Da herrschte der Humor schon beim bloßen Eintritt in den Festsaal, wenn Männlein und Weiblein mit den bunten reip. tierbehaltenen Behauptungen gekrönt und ihnen das Programm in Gestalt eines artigen Fährnis in die Rechte gedrückt wurde. Den Beginn der Vorstellungen markierte der indiskrete Souffleur, dessen Kasten aus einem aufgepannten roten Parapluie bestand, sehr deutlich. Von ersteren war die Pantomime „Jodo, der brasilianische Affe“, ein Kabinetstückchen der Ausführenden zu nennen, nicht minder das „Jubenschiffel“, die Vorführung Nigolos und die Geschichte mit den verliebten Köchen und dem Schornsteinfeger. Damit war das Programm zwar noch lange nicht erschöpft, doch müßten wir uns auf die Hervorhebung dieser Glanzpunkte beschränken. Die löbliche Festpolizei ließ es an Strafmandaten für Barhäuptigkeiten nicht fehlen, doch die Befragten fanden Trost bei der „bärtigen Minna“ in der Bauernschne. Der Tanz fand wie immer seine zahlreichen Liebhaber.

K. Würzburg. Herr Franz Scheiner, Igl. bayr. Hoflithograph und Buchdruckerbesitzer, Gemeindebevollmächtigter und Leutnant der Reserve zählt einem Sezer und Drucker für jede einzelne Arbeit einen separaten Preis, der bei der Abrechnung nicht selten beträchtlich nach unten „revidiert“ wird, was man wohl auch „freichen“ nennt. Am vorletzten Samstag nun, als der Herr Prinzipal wieder einmal seinem hervorragenden Talent in der Streichmusik etwas allzu sehr die Zügel schießen ließ, glaubte der seit etwa 3 1/2 Jahren dort beschäftigte Accidenzgeber sich dieses nicht gefallen lassen zu müssen und gab seiner Entrüstung offen Ausdruck. Folge: der Sack! Das uns vorliegende Schriftstück, welches besagte Rindigung enthält, ist so originellen, den Charakter des Geschäftes kennzeichnenden Inhalts, daß wir nicht anstehen, dasselbe hier wörtlich wiederzugeben: „Herrn W.! Zeile 37nen mit, daß ich durch die Konkurrenz gezwungen bin, bessere und billigere Arbeiten zu liefern und daß ich es im Interesse des Geschäfts für notwendig halte, mir einen Schweizerdegen für beste Accidenzarbeiten zu engagieren. Da Sie ohnedem stets wenig bei mir verdienen, habe ich über ihre Stelle verfügt und künftige 37nen hiermit auf den 15. Februar 1891. Würzburg, 31. Januar 1891. Franz Scheiner.“ Kommentar überflüssig. Bei Konditionsangeboten seitens dieser Firma, desgleichen der F. M. Richterischen Buch- und Kunstdruckerei (Würzburger Generalanzeiger) sind Erntumbitionen beim hiesigen Vertrauensmann (Oskar Klein, Wöhlstein 4, I.) einzuziehen.

Rundschau.

Buchdruckerei und Verwaltungen.

à Berlin, à Berlin! — wie vor zwanzig Jahren so erhält auch heute wieder der Ruf zum Aufbruch nach der Millionenstadt, nur daß ihn diesmal nicht ausstößt der zur kriegerischen Invasion verführte

Franzmann, sondern der sich mit seiner Hauptstadt verwechseln fühlende Sohn resp. Bewohner der Mark Brandenburg, soweit er zur Fahne des Altmeisters Gutenberg schwört und sein Votum abzugeben gewillt ist für die unausschiebbare Verkürzung der Arbeitszeit. Am 8. März d. J. wird er stattfinden, der Brandenburger-Tag in Berlin. Wer noch unerschlossen war, ob er sich stellen soll bei der märkisch-topographischen Landsgemeinde, dem hat der pompsöse, altdenklich stil-reine Einladungsbrief des Berliner Gewerkschafts die Mäuse sicher aus dem Kopfe getrieben: er wird nun wieder am Plage sein. Da werden weder die nahen Orte Spandau, Potsdam, Köpenick, Brandenburg usw., noch die fernerliegenden Guben, Kottbus, Neuruppin, Landsberg und wie sie sonst noch alle heißen, fehlen. Des „heiligen römischen Reiches Streifenbüchle“ wird eben ihre Männer vollzählig abordern nach Spross-Ähren und die Nachbarprovinzen werden ihnen Sukkurs bieten, so daß den „königstreuen Männern“ aus Neu-Brandenburg das Pöppel sehr droßlich wackeln oder gar zu Berge stehen wird. Es ist nun einmal Frühling worden und was wir in seinen Tagen säen, gedenken wir im Herbst zu ernten, so in Brandenburg wie überall. Darum: auf nach Berlin! und dann: vivat sequens!

Ein Kollege schreibt uns: Am 15. Dezember v. J. reiste ich durch Straubing und begab mich, nachdem mir in den Druckereien gesagt worden war, daß keine Kondition sei, dagegen eine Unterstützung auf der Polizei ausgezahlt werde, nach der Leptern. Hier wurde mein Name zweimal in zwei verschiedenen Zimmern eingeschrieben, worauf ich 50 Pf. Unterstützung bekam. Am 4. Februar aber schrieb mir mein Vater, er habe wegen des Stadtgeschehenes einen Zahlungsbefehl von 1 Mk. bekommen!

Am 1. Januar bestand die Strubische Buchdruckerei in Cutin 150 Jahre. Gründer derselben war der Hr.-Großvater des jetzigen Besitzers. Der Hr.-Großvater erhielt den Titel Hofbuchdrucker. Der jetzige Besitzer übernahm das Geschäft 1876 und war stets einer der ersten, die den vereinbarten Tarif anerkannten.

Deutsches Buchgewerbe-Museum in Leipzig. Neu aufgestellt sind die bis jetzt erschienenen hundert Blatt des von der Direktion der Reichsdruckerei unter Mitwirkung von F. Hippmann herausgegebenen Werkes: Kupferstiche und Holzschneitten aller Meister in Nachbildungen. Mappe I und II. Berlin 1889—90. (Geschenk der Reichsdruckerei zu Berlin.)

Der Schweizer Typographenbund hat sein neues Statut, das den Wochenbeitrag auf 1 Fr. festsetzt und eine Erhöhung des Kranken-, Invaliden- und Sterbegeldes eintreten läßt, durch Kräftstimmung unter Dach gebracht; 854 stimmten mit Ja, 85 mit Nein und 34 gaben ihre Zettel leer ab.

Der Stereotypur (Karl Kempe in Nürnberg) Nr. 2: Neue Konstruktion von Flachstereotypie-Apparaten. Ein neues Stereotypieverfahren. Winke für den Walzenguß. Die Stereotypie der Gegenwart, Vortrag.

Die Oester.-Ungar. Buchdr.-Zeitung beginnt eine Artikel-Serie über neue Entdeckungen zur Geschichte des Papiers und Druckes nach einem Vortrage des Herrn Joseph Karabacek.

Die Schweizer Graphischen Mitteilungen Nr. 11 enthalten einen Auszug einer Artikelserie über die Zurechtung von C. Motteroz, verschiedene Mitteilungen aus der Praxis, technische Mitteilungen, diverse Satz- und Druckproben usw. Als Neuheiten sind abgedruckt eine enge fette Steinschrift von Schelter & Wiese in 13 Graden und Monumental von Ludwig & Mayer in 6 Graden.

Presse und Litteratur.

Eingegangen bei der Redaktion. Neue Zeit (Stuttgart, F. H. W. Dieb.) 19. Heft: Der Schuß Radensky's. Die Ueberwachung der schweizerischen Arbeiterjugend durch die Arbeiterschaft, von D. Zimmer. Feuilleton.

Jahresbericht des Vereins der Buchdrucker, Lithographen und Steindruckers Krains für 1890.

Rechnenschaftsbericht des Gau's Württemberg für 1890.

Industrie und Gewerbe.

Zur Charakteristik der Notlage, die durch die Kälte der vergangenen Wochen in Hamburg eintrat, dürfte der Nachweis dienen, daß im Januar nur 202 Schiffe im Hafen ein- und 186 ausliefen gegen 466 bezw. 480 im Januar des Vorjahres.

Die Wigogne-Spinner in Werdan haben infolge schlechten Geschäftsganges den Betrieb um zwei Tage die Woche eingeschränkt und zwar zunächst für drei Monate.

Die Zahl der industriellen Kartelle in Deutschland beträgt nicht nur 104, wie wir in Nr. 9 mitteilten, sondern sie ist von 70 im Jahr 1887 auf 137 im Jahr 1890 gestiegen.

Das amerikanische Kontraktgesetz, das in der Regel auch auf bloße Engagements-Verträge Anwendung findet, hat in St. Louis eine hiervon abweichende Auslegung erfahren. Der Richter entschied nämlich, es verstoße nicht gegen das Gesetz, einen Ausländer

zur Einwanderung aufzufordern und ihm die Reise im voraus zu bezahlen, es dürfe sich der Betreffende daraufhin nur nicht zu einer Arbeitsleistung in den Vereinigten Staaten verpflichten. Zwar dunkel ist der Rede Sinn, indessen scheint darin doch das Zugeständnis zu liegen, daß man recht wohl auf „Verfälschung“ nach jenem Lande reisen kann, ohne beabsichtigen zu müssen, wieder „abgehoben“ zu werden, wie es vor kurzem einem Leipziger Notenstecher erging. Unseres Erachtens kann ja auch der Zweck des Gesetzes nur der gewesen sein, die Ausbeutung der Arbeitskraft auf längere Zeit zu verhüten.

Sozialpolitisches.

Der preussische Handelsminister hat dieser Tage in einer Konferenz mit verschiedenen Geheimräten aus den Ministerien über Arbeiterwohnungen beraten. Es wurde ein Plan gutgeheißen, den die Wohnungskommission des Vereins für Armenpflege und Wohlfahrt aufgestellt hat und der die Gründung von Aktiengesellschaften, Errichtung großer Miethäuser inmitten der Stadt und in der Nähe der Fabriken, wöchentliche Mietzahlungen usw. in Aussicht nimmt.

Als Altersrentner wurden im Monate Januar anerkannt von der Versicherungsanstalt für das Königreich Sachsen 208, der für Baden 330 und der hanseatischen 60 Personen.

Ein Handarbeiter in Neustadt-Harzburger hatte bei einer Prügelei mit seiner Ehegattin den Arm gebrochen, während er angab, er sei gefallen und danach 50 Tage Krankengeld erhob. Wegen Erschleichung von Krankengeld wurde er in erster und zweiter Instanz zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt.

Arbeiterbewegung.

Bei der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands gingen vom 28. Januar bis 4. Februar 9692,93 Mk. ein, darunter 5000 Mk. „von der Börse zur Uebermittlung an die Tabakarbeiter“.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion erläßt einen Aufruf, in welchem den Arbeitern empfohlen wird, die Manifestation für den achtstündigen Arbeitstag in diesem Jahr am ersten Sonntag im Monate Mai zu veranstalten. Ausflüge, Umzüge und Versammlungen werden dazu angeregt. Der Vorschlag wird jedenfalls überall gebilligt werden, da die Feier eines Wochentages unnötige Opfer durch Entlassungen und Aussperrungen erfordern würde, andererseits aber nie so imponant ausfallen dürfte als am Sonntag.

In Thalheim, Erzgeb., streiken in 11 Strumpfabriken 450 Arbeiter gegen eine Lohnherabsetzung um 10 bis 25 Proz., für welche die ungünstige Geschäftslage und der Niedergang der Warenpreise geltend gemacht werden. Die Arbeiter dagegen berufen sich darauf, daß nicht alle Fabrikanten die Lohnherabsetzung für nötig halten und daß die Preise der Lebensmittel und Mieten zu dem angebotenen Lohn in keinem Verhältnis stehen.

Bei Heylandt und Strein in Halle a. S. streiken die Former.

In Ditten sen streiken 30 Klavierarbeiter bei Maz & Co., weil es „dem Hause“ beliebte, den Lohn um 7 bis 25 Prozent herabzusetzen.

Gestorben.

In Heidelberg, in der dortigen Klinik, in der er zu verschiedenen Malen nach Koch geimpft worden war, am 7. Februar der Sezer Jakob Schöneberger, 28 Jahre alt. Arbeitete in Newyork, Gießen, Alens und Kirchheimbolanden; 1888 wegen Resten aus dem Verein ausgeschlossen.

In Leipzig am 5. Februar der Sezer Max Kraffelt, 33 1/2 Jahre alt — Schwindstucht.

Briefkasten.

B. in D.: 1. Bildhauer: B. Dupont, Berlin SW, Solmsstraße 33, II. Steinmetzen nicht bekannt, vielleicht dort zu erfragen. 2. Ja; siehe jedoch das Verzeichnis der gegenseitigen Vereine Nr. 85 v. J., erschieint auch bald wieder neu. 3. 30 Pf. — G. in K.: Teilbetrag des Stundenverdienstes und volle Extrastundenentschädigung. — B. in Angolstadt: 1,25 Mk. — G. in Bensheim: Nur 90 und 91 vorhanden. 20 Nummern à 5 Pf. und 20 Pf. Porto. — Off. 156 aus Halle: 20 Pf. Strassporto bezahlt.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Bayern. Bericht pro 3. Qu. 1890 (abgeschlossen am 31. Oktober 1890).

Invalidentasse.	
Einnahmen:	
Saldo-Vortrag von voriger Rechnung	Mk. 90782,46
17499 Wochenbeiträge von 1490 Mitgliedern	„ 3499,80
	Mk. 94282,26
Ausgaben:	
Unterstützung an 8 Invaliden	Mk. 668,00
Verwaltungskosten (2% der Einnahmen)	„ 70,00
Saldo-Vortrag für nächste Rechnung	„ 93544,26
	Mk. 94282,26

Schlesien. In Uebereinstimmung mit der Mehrheit der Bezirksvorstände wird die in Vorschlag gebrachte Konferenz der Bezirksvorsteher hiermit zum Sonntag den 22. Februar nach Breslau einberufen. Die Verhandlungen finden im Kasino, Neue Gasse 8, statt und beginnen vormittags Punkt 10 1/2 Uhr. T. D.: 1. Besprechung über die bevorstehende Generalversammlung und die Tarifrevision; 2. Antrag des Gewerkschafts auf Erhöhung der Gewerbesteuer zu Tarifzwecken; 3. event. Besprechung über in Vorschlag zu bringende Kandidaten für die Generalversammlung des U. V. D. B. und der J. K. K.; 4. Verschiedenes.

Bezirk Aachen. Bei der am Sonntag den 2. Februar vorgenommenen Vorstandswahl wurden wieder resp. neu gewählt die Herren Joseph Julien als Vorsitzender (Mabbertssteinweg 20), Jos. Wilms als Stellvertreter, E. Schulze als Kassierer (Franzstraße 47), L. Schinger als Schriftführer, M. Esser als Bibliothekar. Zu Revisoren wurden berufen die Herren B. Wihler und A. Laufenberg.

Bezirk Erfurt. Die erste diesjährige Bezirksversammlung findet Sonntag den 8. März in Arnstadt in der Wirtschaft Zur Flora statt. Anträge bitten wir baldigst einzuliefern. Alles Nähere durch Zirkular.

Bezirksverein Mannheim. Am Sonntage den 15. Februar, mittags 1/3 Uhr, findet in Mannheim im oberen Saale der Gambriushalle eine Allgemeine Buchdrucker-Versammlung statt. T. D.: Die Konferenz in Halle und die Verkürzung der Arbeitszeit, Referent: Herr Johann Farenkopf, Gehilfenvertreter des Süddeutsche; Neugründung der früher bestehenden Tarifasse; Wahl einer örtlichen Tarifkommission. Die Herren Kollegen des Bezirks sowie diejenigen der umliegenden Druckstädte sind hiermit freundlichst eingeladen.

Karlsruhe. Der Sezer Christian Hansen aus Neuh verschwand am 30. Januar stillschweigend aus seiner Kondition in Rastatt und ruhiert 5 Wochenbeiträge für den U. V. D. B. Nachrichten über seinen jetzigen Aufenthalt werden erbeten von J. Kleefoot-Karlsruhe-Mühlburg, Hilsastraße 12.

Diejenigen Kollegen, welche noch Verpflichtungen an die hiesige Kasse haben, werden ebenso dringend wie höflichst ersucht, baldigst dieselben zu begleichen event. wenigstens Nachricht herzusetzen, wie und wann dieselben geregelt werden sollen. Sollten dieselben sich ferner eines hartnäckigen Stillschweigens befleißigen, so wird der Vorstand keine Rücksicht mehr nehmen und dieselben namentlich veröffentlichen.

Lüneburg. Bei Konditionsangeboten an der B. Güntherschen Offizin hier wollte man Erkundigungen beim Bezirksvorsteher W. Blant, v. Sternsche Buchdruckerei, einziehen.

Schwerin i. M. Vor Annahme einer Kondition hier selbst wollte man sich mit dem Vorsitzenden E. Thiele, I. Glastinstraße 8, in Verbindung setzen.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigeigte Adresse zu senden):

In Braunsberg der Sezer Eugen Böckner, geb. in Kruglauken 1864, ausgelernt in Johannisberg 1882; war schon Mitglied. — In Königsberg i. Pr. der Sezer Karl Harbath, geb. in Liegnitz 1849, ausgelernt daselbst 1870; war noch nicht Mitglied. — In Gumbinnen der Sezer Franz Nieß, geb. in Gumbinnen 1872, ausgelernt daselbst 1891; war noch nicht Mitglied. — In Insterburg der Sezer Albert Zoepfer, geb. in Tilsit 1869, ausgel. daselbst 1888; war noch nicht Mitglied. — Jul. Soult in Königsberg i. Pr., Sackheimer Hinterstraße 10a, I.

In Düsseldorf der Sezer Franz Bertram, geb. in Welsleben bei Magdeburg 1867, ausgelernt in Halle a. S. 1887; war schon Mitglied. — R. Bohle, Charlottenstraße 44.

In Rötten der Sezer Hermann Krüger, geb. in Rötten 1866, ausgelernt daselbst 1884; war noch nicht Mitglied. — E. Breitschuh in Dessau, Reiters Hofbuchdruckerei.

In Neuh aus a. Oste der Sezer Karl Johannes Pehrson, geb. in Nehna i. Meckl. 1870, ausgelernt daselbst 1889; war noch nicht Mitglied. — Karl Niemann in Westmünde, Wilhelmstraße 15a.

Central-Invalidentasse.

Um Einsetzung der Quittungsbücher von Karl Fr. Wilh. Grabowski aus Danzig (B. J. K.-Nr. 1361), Johann Böy aus Wien (4332), Moritz Singer aus Budapest (5111), Rudolf Münch aus Leipzig (19082) befehls Feststellung der geleisteten Beiträge ersucht der Unterzeichnete. — Gleichzeitig werden die Herren Bezirks- und Ortskassierer wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß bei der Zureife von Mitgliedern aus gegenseitigen Vereinen die dort geleisteten Invalidentassenbeiträge stets auf der Abrechnung (an den Gauvorort) zu vermerken sind. Stuttgart, Märzstr. 5a. F. Arndts.

Erfurt. Die Herren Reifefaserverwalter und Kaffierer werden ersucht, dem auf der Reize befindlichen nicht bezugsberechtigten Gezer Franz Holz aus Königsberg i. Pr. die Z. F. R.-Nr. 4808 gefälligst eintragen zu wollen.

Elfaß-Lothringischer Unterstützungsverein.

Bekanntmachung. Die 10. ordentliche Generalversammlung des Unterstützungsvereins und die 6. ordentliche Generalversammlung der Zentral-Krankenkasse finden in diesem Jahr am 29. März (Oster Sonntag)

in Metz statt. Anträge für dieselben sind längstens bis zum 8. März einzureichen. Die Herren Bezirksvorsieder, die mit ihren Jahresberichten noch im Rückstande sind, wollen dieselben binnen 14 Tagen einreichen. Der Zentralvorstand.

Zentralverein der Buchdrucker etc. Böhmens.

Filiale Reichenberg. In der am 1. Februar abgehaltenen Generalversammlung wurde der Ausschuss wie folgt zusammengesetzt: Karl Buchholz (Kraukauer Straße 19) als Obmann, Herm. Dienst als Stell-

vertreter, Georg Seher als Schriftführer, Gustav Herrmann als Stellvertreter, Louis Eisenmann (Reichenberg-Neu-Röschli 122) als Kassierer, Hieronimus Heine als Bibliothekar, Ferd. Buzárovits, Jof. Effenberger, Will. Girichmann, Johann Siegel und Karl Sobel als Beiräte.

Arbeitsmarkt.

Konditions-Angebote.

Ein tüchtiger Maschinenmeister sucht sof. Kond. Offerten an P. Würth, Mannheim, E. 6. 5.

Allgemeiner Anzeigen für Druckereien.

Verlag von Klisch & Co. in Frankfurt a. Main

besteht seit 1874 und wird versandt an alle Buch- und Steindruckereien in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Holland-Luxemburg, der Schweiz u. sonstigen Ländern Europas sowie an eine große Anzahl (hauptsächlich deutscher) Druckereien in allen übrigen Weltteilen.

Auflage nachweislich 12700 Exemplare.

Der Anzeiger erscheint wöchentlich — jeden Donnerstag. — Der Schluss für die Annoncen-Aufnahme erfolgt stets Mittwoch früh, nach Eintreffen der ersten Post. **Annoncen** in diesem Anzeiger finden rasche und weite Verbreitung in Fachkreisen. — Diejenigen Interessenten, welche den Anzeiger nicht gratis zu erhalten haben, können innerhalb des Deutschen Reiches zum Preise von 50 Pf. pro Vierteljahr bei allen Postanstalten (Post-Zeitungsbestellliste Nr. 174) oder auch bei der Expedition direkt darauf abonnieren. Fürs Ausland beträgt der Abonnementspreis 3 Mk. pro Jahr bei direkter Zusendung.

In Verbindung mit dem Anzeiger steht die periodische Ausgabe des

Adressbuches der Buch- und Steindruckereien

welches, außer der Aufzählung der Firmen, auch detaillierte Geschäftsnotizen sowie eine genaue Aufstellung über die in jeder Druckerei beschäftigten Gehilfen und Maschinen enthält. — Man beliebe genau zu adressieren:

Allgemeiner Anzeiger für Druckereien (Klisch & Co.) Frankfurt a. M.

Buchdruckerei-Einrichtungen

mit den praktischsten Maschinen, Schriften, Utensilien usw. liefert, gewissenhaft zusammengestellt ohne jede Verschwendung, in kürzester Zeit und bei bekannter reeller Bedienung das Polyr. Magazin

Paul Härtel, Maschinenwerkstatt u. Fachdruckeri, Leipzig-Neudniz.

Buchdruckerei

mit vielen Accidenzarbeiten in e. St. m. 14000 Einw., wo ein Blatt existieren kann, sofort für 1800 Mk. bar zu verk. Offerten an G. Enzmann, Hems Hof bei Ludwigshafen a. Rh., erbeten. [164]

SETZER

1 korrekter Werk-1 flinker Zeitungs-1 zweiter Accidenzwerden für eine schlesische Tarifdruckerei zu baldigem Antritte gesucht.

Nur unverheiratete V.-M., 25 bis 30 Jahre alt, mit besten Zeugnissen, wollen sich mit Abschrift dieser nebst Lebenslauf melden sub Nr. 159 durch die Geschäftsstelle d. Bl.

Faktor,

der im Accidenztag Erfahrung besitzt und befähigt ist, die Redaktion eines täglich erscheinenden Kreisblattes zu übernehmen, zum 1. April oder 1. Mai c. gesucht. Bewerbungen, welchen Zeugnisabschriften, Photographie und Gehaltsforderungen beizufügen, unter M. B. 4 an Rud. Woffe, Berlin SW, zu richten. (Ztg. 276/2) [158]

Ein tüchtiger Accidenzsetzer oder Schweizerdegen

energischen Charakter, in gesetztem Lebensalter, welcher die zeitweise technische Leitung einer Buchdruckerei mittleren Umfangs übernehmen könnte, wird gesucht. Anerbietungen unter 156 A an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Tüchtige Schriftsetzer

welche im Tabellensatz bewandert sind, finden sofort Kondition bei

H. W. Hauschild in Bremen. [150]

Ein flotter Gezer

katholisch, unverheiratet, findet sofort Stelle in einer Buchdruckerei am Niederrhein. Fixierte Offerten unter Lit. A. Z. 166 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Ein junger Schweizerdegen,

welcher auch an der Tiegeldruckpresse arbeiten kann (ist wenigstens erwünscht), findet dauernde Kondition. Näheres durch die Geschäftsstelle d. Bl. unter Nr. 160.

Ein in allen Branchen der Schriftsetzerei sowie in der Flachstereotypie erfahrener junger Mann

sucht bis zum 23. Februar Stellung als Fertigmacher, Söhnhölder und Justierer. Offerten unter S. P. 161 in der Geschäftsstelle d. Bl. niederzulegen.

Stellege such.

Ein noch in Stellung befindlicher, vielfach erfahrener tüchtiger Maschinenmeister gesetzten Alters, mit allen erforderlichen Kenntnissen im Buchdruck ausgestattet, schon mehrere Jahre als Obermaschinenmeister thätig und eine 15jährige Praxis an Rotationsmaschinen besitzend, sucht baldmöglichst, auch als Rotationsmaschinenmeister, dauernde Stelle. Derselbe ist mit den meisten Systemen älterer und neuerer Konstruktion durchaus praktisch vertraut und es stehen ihm die besten Zeugnisse sowie genügende Referenzen zur Seite. Diejenigen Herren Prinzipale, welche auf eine zuverlässige und in allen Branchen des Buchdruckes sowie jeder maschinellen Arbeit wohl erfahrene Arbeitskraft reflektieren, werden gebeten, ihre Offerten unter „Maschinenmeister“ an Herrn Anton Meier, Schwantthalerstr. 20/3 in München, richten zu wollen. [162]

Ein tüchtiger Maschinenmeister

für Accidenz-, Bunt-, Werk- und Zeitungsdruck, an einfachen, doppelten, Zweifarbenmaschinen und mit dem Gasmotore gut bewandert, sowie ein tüchtiger

Rotationsmaschinenmeister

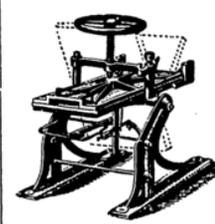
(R. & B.) suchen Stellung. Offerten erbeten an G. Droste, Dortmund i. W., Amenstr. 4. [165]

Gutenberg-Haus Franz Franke

Maschinenfabrik, Berlin W., Mauerstr. 33 baut nach neuestem System die billigsten

Lehrapparate für Stereotypie

unter Garantie d. Leistungsfähigkeit für 60 Mk. nebst allem Zubehör. — Jedem Apparat wird e. leichtfassl. Gebrauchsanweisung (Pr. 1 Mark) gratis beigegeben.



Ch. Lorilleux & Cie.

16, rue Suger, Paris, rue Suger 16 gegründet 1818

auf 9 Weltausstellungen mit Ehrendiplomen u. Medaillen ausgezeichnet, empfehlen ihre

schwarzen und bunten Buch- und Steindruckfarben

anerkannt bester Qualität. Farbenproben und Preiscurante stehen auf Verlangen gern zu Diensten.

Tüchtiger Justierer

der auch schon zugerichtet hat, wünscht sich zu verändern. Offerten unter W. D. 25 an Saasenstein & Bogler, A.-G., Frankfurt a. M. (H. 6874) [157]

Typogr. Gesellschaft zu Leipzig

Botal: Buchhändlerhaus, 1. Portal part. Unts. Donnerstag, 12 Febr., abends 8 1/2 Uhr: Referat über den Musteraustausch 1890. — Aufnahme. — Festsetzung des Beitrags zum Gutenbergpennig. [167]

Kommission für Tarifangelegenheiten Leipzigs.

Die Sitzungen der Kommission finden jeden Donnerstag abends von 8 Uhr an und die Auszahlung der Unterstützungen von 8 1/2 Uhr an im Restaurant Posthörnchen, Querstraße, statt. Der Vorsitzende ist außer in den Sitzungen nur in seiner Wohnung, Leipzig-Neudniz o. L., Wilhelmstraße 9, abends und Sonntags vormittags zu sprechen. Die Gemahregelten haben Konditionsantritt sofort schriftlich oder mündlich zu melden.

Für die Kommission: Paul Schöps, Vors.

Separatabzüge des Auftrages in der Deutschen Medialzeitung:

Zur Verhütung d. Lungentuberkulose

von Sanitätsrat Dogent Dr. Fürst in Leipzig, versendet gratis und franko Georg Engler in Stuttgart, Fabrikant des Arm- und Bruststärkers (Patent Lavigläd.). [163]

Durch die Geschäftsstelle des Corr. ist zu beziehen:

Die Buchdruckerkunst in ihrem technischen Betriebe. Herausgeber H. Wadlow. 1. Bd. 24. S. 24, 2. Bd. 24. S. 24, 3. Bd. 24. S. 24, 4. Bd. 24. S. 24, 5. Bd. 24. S. 24, 6. Bd. 24. S. 24, 7. Bd. 24. S. 24, 8. Bd. 24. S. 24, 9. Bd. 24. S. 24, 10. Bd. 24. S. 24, 11. Bd. 24. S. 24, 12. Bd. 24. S. 24, 13. Bd. 24. S. 24, 14. Bd. 24. S. 24, 15. Bd. 24. S. 24, 16. Bd. 24. S. 24, 17. Bd. 24. S. 24, 18. Bd. 24. S. 24, 19. Bd. 24. S. 24, 20. Bd. 24. S. 24, 21. Bd. 24. S. 24, 22. Bd. 24. S. 24, 23. Bd. 24. S. 24, 24. Bd. 24. S. 24, 25. Bd. 24. S. 24, 26. Bd. 24. S. 24, 27. Bd. 24. S. 24, 28. Bd. 24. S. 24, 29. Bd. 24. S. 24, 30. Bd. 24. S. 24, 31. Bd. 24. S. 24, 32. Bd. 24. S. 24, 33. Bd. 24. S. 24, 34. Bd. 24. S. 24, 35. Bd. 24. S. 24, 36. Bd. 24. S. 24, 37. Bd. 24. S. 24, 38. Bd. 24. S. 24, 39. Bd. 24. S. 24, 40. Bd. 24. S. 24, 41. Bd. 24. S. 24, 42. Bd. 24. S. 24, 43. Bd. 24. S. 24, 44. Bd. 24. S. 24, 45. Bd. 24. S. 24, 46. Bd. 24. S. 24, 47. Bd. 24. S. 24, 48. Bd. 24. S. 24, 49. Bd. 24. S. 24, 50. Bd. 24. S. 24, 51. Bd. 24. S. 24, 52. Bd. 24. S. 24, 53. Bd. 24. S. 24, 54. Bd. 24. S. 24, 55. Bd. 24. S. 24, 56. Bd. 24. S. 24, 57. Bd. 24. S. 24, 58. Bd. 24. S. 24, 59. Bd. 24. S. 24, 60. Bd. 24. S. 24, 61. Bd. 24. S. 24, 62. Bd. 24. S. 24, 63. Bd. 24. S. 24, 64. Bd. 24. S. 24, 65. Bd. 24. S. 24, 66. Bd. 24. S. 24, 67. Bd. 24. S. 24, 68. Bd. 24. S. 24, 69. Bd. 24. S. 24, 70. Bd. 24. S. 24, 71. Bd. 24. S. 24, 72. Bd. 24. S. 24, 73. Bd. 24. S. 24, 74. Bd. 24. S. 24, 75. Bd. 24. S. 24, 76. Bd. 24. S. 24, 77. Bd. 24. S. 24, 78. Bd. 24. S. 24, 79. Bd. 24. S. 24, 80. Bd. 24. S. 24, 81. Bd. 24. S. 24, 82. Bd. 24. S. 24, 83. Bd. 24. S. 24, 84. Bd. 24. S. 24, 85. Bd. 24. S. 24, 86. Bd. 24. S. 24, 87. Bd. 24. S. 24, 88. Bd. 24. S. 24, 89. Bd. 24. S. 24, 90. Bd. 24. S. 24, 91. Bd. 24. S. 24, 92. Bd. 24. S. 24, 93. Bd. 24. S. 24, 94. Bd. 24. S. 24, 95. Bd. 24. S. 24, 96. Bd. 24. S. 24, 97. Bd. 24. S. 24, 98. Bd. 24. S. 24, 99. Bd. 24. S. 24, 100. Bd. 24. S. 24, 101. Bd. 24. S. 24, 102. Bd. 24. S. 24, 103. Bd. 24. S. 24, 104. Bd. 24. S. 24, 105. Bd. 24. S. 24, 106. Bd. 24. S. 24, 107. Bd. 24. S. 24, 108. Bd. 24. S. 24, 109. Bd. 24. S. 24, 110. Bd. 24. S. 24, 111. Bd. 24. S. 24, 112. Bd. 24. S. 24, 113. Bd. 24. S. 24, 114. Bd. 24. S. 24, 115. Bd. 24. S. 24, 116. Bd. 24. S. 24, 117. Bd. 24. S. 24, 118. Bd. 24. S. 24, 119. Bd. 24. S. 24, 120. Bd. 24. S. 24, 121. Bd. 24. S. 24, 122. Bd. 24. S. 24, 123. Bd. 24. S. 24, 124. Bd. 24. S. 24, 125. Bd. 24. S. 24, 126. Bd. 24. S. 24, 127. Bd. 24. S. 24, 128. Bd. 24. S. 24, 129. Bd. 24. S. 24, 130. Bd. 24. S. 24, 131. Bd. 24. S. 24, 132. Bd. 24. S. 24, 133. Bd. 24. S. 24, 134. Bd. 24. S. 24, 135. Bd. 24. S. 24, 136. Bd. 24. S. 24, 137. Bd. 24. S. 24, 138. Bd. 24. S. 24, 139. Bd. 24. S. 24, 140. Bd. 24. S. 24, 141. Bd. 24. S. 24, 142. Bd. 24. S. 24, 143. Bd. 24. S. 24, 144. Bd. 24. S. 24, 145. Bd. 24. S. 24, 146. Bd. 24. S. 24, 147. Bd. 24. S. 24, 148. Bd. 24. S. 24, 149. Bd. 24. S. 24, 150. Bd. 24. S. 24, 151. Bd. 24. S. 24, 152. Bd. 24. S. 24, 153. Bd. 24. S. 24, 154. Bd. 24. S. 24, 155. Bd. 24. S. 24, 156. Bd. 24. S. 24, 157. Bd. 24. S. 24, 158. Bd. 24. S. 24, 159. Bd. 24. S. 24, 160. Bd. 24. S. 24, 161. Bd. 24. S. 24, 162. Bd. 24. S. 24, 163. Bd. 24. S. 24, 164. Bd. 24. S. 24, 165. Bd. 24. S. 24, 166. Bd. 24. S. 24, 167. Bd. 24. S. 24, 168. Bd. 24. S. 24, 169. Bd. 24. S. 24, 170. Bd. 24. S. 24, 171. Bd. 24. S. 24, 172. Bd. 24. S. 24, 173. Bd. 24. S. 24, 174. Bd. 24. S. 24, 175. Bd. 24. S. 24, 176. Bd. 24. S. 24, 177. Bd. 24. S. 24, 178. Bd. 24. S. 24, 179. Bd. 24. S. 24, 180. Bd. 24. S. 24, 181. Bd. 24. S. 24, 182. Bd. 24. S. 24, 183. Bd. 24. S. 24, 184. Bd. 24. S. 24, 185. Bd. 24. S. 24, 186. Bd. 24. S. 24, 187. Bd. 24. S. 24, 188. Bd. 24. S. 24, 189. Bd. 24. S. 24, 190. Bd. 24. S. 24, 191. Bd. 24. S. 24, 192. Bd. 24. S. 24, 193. Bd. 24. S. 24, 194. Bd. 24. S. 24, 195. Bd. 24. S. 24, 196. Bd. 24. S. 24, 197. Bd. 24. S. 24, 198. Bd. 24. S. 24, 199. Bd. 24. S. 24, 200. Bd. 24. S. 24, 201. Bd. 24. S. 24, 202. Bd. 24. S. 24, 203. Bd. 24. S. 24, 204. Bd. 24. S. 24, 205. Bd. 24. S. 24, 206. Bd. 24. S. 24, 207. Bd. 24. S. 24, 208. Bd. 24. S. 24, 209. Bd. 24. S. 24, 210. Bd. 24. S. 24, 211. Bd. 24. S. 24, 212. Bd. 24. S. 24, 213. Bd. 24. S. 24, 214. Bd. 24. S. 24, 215. Bd. 24. S. 24, 216. Bd. 24. S. 24, 217. Bd. 24. S. 24, 218. Bd. 24. S. 24, 219. Bd. 24. S. 24, 220. Bd. 24. S. 24, 221. Bd. 24. S. 24, 222. Bd. 24. S. 24, 223. Bd. 24. S. 24, 224. Bd. 24. S. 24, 225. Bd. 24. S. 24, 226. Bd. 24. S. 24, 227. Bd. 24. S. 24, 228. Bd. 24. S. 24, 229. Bd. 24. S. 24, 230. Bd. 24. S. 24, 231. Bd. 24. S. 24, 232. Bd. 24. S. 24, 233. Bd. 24. S. 24, 234. Bd. 24. S. 24, 235. Bd. 24. S. 24, 236. Bd. 24. S. 24, 237. Bd. 24. S. 24, 238. Bd. 24. S. 24, 239. Bd. 24. S. 24, 240. Bd. 24. S. 24, 241. Bd. 24. S. 24, 242. Bd. 24. S. 24, 243. Bd. 24. S. 24, 244. Bd. 24. S. 24, 245. Bd. 24. S. 24, 246. Bd. 24. S. 24, 247. Bd. 24. S. 24, 248. Bd. 24. S. 24, 249. Bd. 24. S. 24, 250. Bd. 24. S. 24, 251. Bd. 24. S. 24, 252. Bd. 24. S. 24, 253. Bd. 24. S. 24, 254. Bd. 24. S. 24, 255. Bd. 24. S. 24, 256. Bd. 24. S. 24, 257. Bd. 24. S. 24, 258. Bd. 24. S. 24, 259. Bd. 24. S. 24, 260. Bd. 24. S. 24, 261. Bd. 24. S. 24, 262. Bd. 24. S. 24, 263. Bd. 24. S. 24, 264. Bd. 24. S. 24, 265. Bd. 24. S. 24, 266. Bd. 24. S. 24, 267. Bd. 24. S. 24, 268. Bd. 24. S. 24, 269. Bd. 24. S. 24, 270. Bd. 24. S. 24, 271. Bd. 24. S. 24, 272. Bd. 24. S. 24, 273. Bd. 24. S. 24, 274. Bd. 24. S. 24, 275. Bd. 24. S. 24, 276. Bd. 24. S. 24, 277. Bd. 24. S. 24, 278. Bd. 24. S. 24, 279. Bd. 24. S. 24, 280. Bd. 24. S. 24, 281. Bd. 24. S. 24, 282. Bd. 24. S. 24, 283. Bd. 24. S. 24, 284. Bd. 24. S. 24, 285. Bd. 24. S. 24, 286. Bd. 24. S. 24, 287. Bd. 24. S. 24, 288. Bd. 24. S. 24, 289. Bd. 24. S. 24, 290. Bd. 24. S. 24, 291. Bd. 24. S. 24, 292. Bd. 24. S. 24, 293. Bd. 24. S. 24, 294. Bd. 24. S. 24, 295. Bd. 24. S. 24, 296. Bd. 24. S. 24, 297. Bd. 24. S. 24, 298. Bd. 24. S. 24, 299. Bd. 24. S. 24, 300. Bd. 24. S. 24, 301. Bd. 24. S. 24, 302. Bd. 24. S. 24, 303. Bd. 24. S. 24, 304. Bd. 24. S. 24, 305. Bd. 24. S. 24, 306. Bd. 24. S. 24, 307. Bd. 24. S. 24, 308. Bd. 24. S. 24, 309. Bd. 24. S. 24, 310. Bd. 24. S. 24, 311. Bd. 24. S. 24, 312. Bd. 24. S. 24, 313. Bd. 24. S. 24, 314. Bd. 24. S. 24, 315. Bd. 24. S. 24, 316. Bd. 24. S. 24, 317. Bd. 24. S. 24, 318. Bd. 24. S. 24, 319. Bd. 24. S. 24, 320. Bd. 24. S. 24, 321. Bd. 24. S. 24, 322. Bd. 24. S. 24, 323. Bd. 24. S. 24, 324. Bd. 24. S. 24, 325. Bd. 24. S. 24, 326. Bd. 24. S. 24, 327. Bd. 24. S. 24, 328. Bd. 24. S. 24, 329. Bd. 24. S. 24, 330. Bd. 24. S. 24, 331. Bd. 24. S. 24, 332. Bd. 24. S. 24, 333. Bd. 24. S. 24, 334. Bd. 24. S. 24, 335. Bd. 24. S. 24, 336. Bd. 24. S. 24, 337. Bd. 24. S. 24, 338. Bd. 24. S. 24, 339. Bd. 24. S. 24, 340. Bd. 24. S. 24, 341. Bd. 24. S. 24, 342. Bd. 24. S. 24, 343. Bd. 24. S. 24, 344. Bd. 24. S. 24, 345. Bd. 24. S. 24, 346. Bd. 24. S. 24, 347. Bd. 24. S. 24, 348. Bd. 24. S. 24, 349. Bd. 24. S. 24, 350. Bd. 24. S. 24, 351. Bd. 24. S. 24, 352. Bd. 24. S. 24, 353. Bd. 24. S. 24, 354. Bd. 24. S. 24, 355. Bd. 24. S. 24, 356. Bd. 24. S. 24, 357. Bd. 24. S. 24, 358. Bd. 24. S. 24, 359. Bd. 24. S. 24, 360. Bd. 24. S. 24, 361. Bd. 24. S. 24, 362. Bd. 24. S. 24, 363. Bd. 24. S. 24, 364. Bd. 24. S. 24, 365. Bd. 24. S. 24, 366. Bd. 24. S. 24, 367. Bd. 24. S. 24, 368. Bd. 24. S. 24, 369. Bd. 24. S. 24, 370. Bd. 24. S. 24, 371. Bd. 24. S. 24, 372. Bd. 24. S. 24, 373. Bd. 24. S. 24, 374. Bd. 24. S. 24, 375. Bd. 24. S. 24, 376. Bd. 24. S. 24, 377. Bd. 24. S. 24, 378. Bd. 24. S. 24, 379. Bd. 24. S. 24, 380. Bd. 24. S. 24, 381. Bd. 24. S. 24, 382. Bd. 24. S. 24, 383. Bd. 24. S. 24, 384. Bd. 24. S. 24, 385. Bd. 24. S. 24, 386. Bd. 24. S. 24, 387. Bd. 24. S. 24, 388. Bd. 24. S. 24, 389. Bd. 24. S. 24, 390. Bd. 24. S. 24, 391. Bd. 24. S. 24, 392. Bd. 24. S. 24, 393. Bd. 24. S. 24, 394. Bd. 24. S. 24, 395. Bd. 24. S. 24, 396. Bd. 24. S. 24, 397. Bd. 24. S. 24, 398. Bd. 24. S. 24, 399. Bd. 24. S. 24, 400. Bd. 24. S. 24, 401. Bd. 24. S. 24, 402. Bd. 24. S. 24, 403. Bd. 24. S. 24, 404. Bd. 24. S. 24, 405. Bd. 24. S. 24, 406. Bd. 24. S. 24, 407. Bd. 24. S. 24, 408. Bd. 24. S. 24, 409. Bd. 24. S. 24, 410. Bd. 24. S. 24, 411. Bd. 24. S. 24, 412. Bd. 24. S. 24, 413. Bd. 24. S. 24, 414. Bd. 24. S. 24, 415. Bd. 24. S. 24, 416. Bd. 24. S. 24, 417. Bd. 24. S. 24, 418. Bd. 24. S. 24, 419. Bd. 24. S. 24, 420. Bd. 24. S. 24, 421. Bd. 24. S. 24, 422. Bd. 24. S. 24, 423. Bd. 24. S. 24, 424. Bd. 24. S. 24, 425. Bd. 24. S. 24, 426. Bd. 24. S. 24, 427. Bd. 24. S. 24, 428. Bd. 24. S. 24, 429. Bd. 24. S. 24, 430. Bd. 24. S. 24, 431. Bd. 24. S. 24, 432. Bd. 24. S. 24, 433. Bd. 24. S. 24, 434. Bd. 24. S. 24, 435. Bd. 24. S. 24, 436. Bd. 24. S. 24, 437. Bd. 24. S. 24, 438. Bd. 24. S. 24, 439. Bd. 24. S. 24, 440. Bd. 24. S. 24, 441. Bd. 24. S. 24, 442. Bd. 24. S. 24, 443. Bd. 24. S. 24, 444. Bd. 24. S. 24, 445. Bd. 24. S. 24, 446. Bd. 24. S. 24, 447. Bd. 24. S. 24, 448. Bd. 24. S. 24, 449. Bd. 24. S. 24, 450. Bd. 24. S. 24, 451. Bd. 24. S. 24, 452. Bd. 24. S. 24, 453. Bd. 24. S. 24, 454. Bd. 24. S. 24,